

ihm seit langem als einer Perle des Schwarzwaldes zollt. Den schönsten Hintergrund empfängt die Scenerie durch den mächtig aufragenden Feldberg. Er schließt das entzückende Bild ab und gibt dem hellen Wasserpiegel gegenüber eine wirksame Folie.

Vom Titisee folgt man immer dem Laufe des hurtig über Steingeröll hinabsprudelnden Seebachs, bis man nach anderthalb Stunden den düsteren, 1113 m hoch gelegenen Feldsee erreicht. Es ist der höchste aller Schwarzwaldseen, von einem fast unheimlichen Charakter. Dräuende Felswände, von uralten und verwetterten Tannen zum Teil bedeckt, rahmen den kleinen kreisförmigen See ein, in den der Blick wie in einen schwarzglänzenden Trichter fällt. Vom Seebuck hoch über ihm genießt man über eine mehr als 300 m hohe Felsenwand fort den erhabensten und stimmungsvollsten Anblick des geheimnisvollen Bergsees.

Der Seebuck (1450 m hoch), auf dem sich das Bismarckdenkmal erhebt, ein 10 $\frac{1}{2}$ m hoher obeliskartiger Aufbau aus rauhen Granitblöcken mit dem 1 $\frac{1}{2}$ m hohen Bronzerelief des Fürsten, stellt eine der Kuppen dar, welche die oberste Hochfläche des terrassenförmig aufsteigenden Feldberges begrenzen. Vom Seebuck fällt der Blick in die Tiefe auf den Feldsee, folgt dann dem Barentale und bleibt auf dem Titisee weilen, als dessen Hintergrund jetzt der Hochfürst stolz aufragt. Nordöstlich vom Seebuck liegt der „Feldberger Hof“, ein völlig modern gehaltenes Gasthaus (1278 m), zu dem in neuester Zeit noch ganz in der Nähe das Gasthaus zur Jägermatte und auf dem Gipfel das Hotel Feldberg getreten sind, der höchste Luftkurort des Schwarzwaldes.

Wo der Hochwald zurücktritt, Weißtanne und Fichte zurückbleiben, treten noch verkrüppelte Buchen, Weidengebüsch und die Vogelbeere auf. Dann betritt man die kahle obere Terrasse des Feldberges, welche ein Kranz von Viehhütten umgibt. Wie auf dem Sulzer Belchen und den anderen kahlen Höhen am Hauptgebirgsstock der Vogesen, so hat sich auch hier in den Sennhütten die Milchwirtschaft entwickelt. In jeder dieser einsamen Holzbauten erhält der vorüberziehende Wanderer einfache Erfrischungen, ehe er die letzte Strecke zum „Höchsten“ (1495 m), der höchsten Erhebung des Großherzogtums Baden, empor klimmt. Diese erhabene Stelle des Feldberges krönt seit 1856, zum Andenken an die Vermählung des Großherzogs Friedrich mit der Prinzessin Luise von Preußen (Tochter Kaiser Wilhelms I.), der Friedrich-Luisenturm, ein 13 m hoher Steinbau, von dessen Plattform sich das großartigste Rundbild den Blicken eröffnet. An die Tiroler und Bavarlberger Alpen schließt sich die Schneekette des Berner Oberlandes bis zum Montblanc. Jura, Vogesen, Kaiserstuhlgebirge, die glänzende, vollreiche, gesegnete Rheinebene, das unermessliche